HAMBURGER
KAMMER
KUNST
VEREIN

297. Lunchkonzert in der Handelskammer Hamburg
Donnerstag, 13. Oktober 2011, 12.30 Uhr

Wolfgang Amadeus Mozart: **Sonate für Klavier zu vier Händen D-Dur KV 381**
Allegro
Andante
Allegro molto

Wolfgang Amadeus Mozart: **Sonate für Klavier zu vier Händen F-Dur KV 497**
Adagio - Allegro di molto
Andante
Allegro

Nicholas Ashton und **Franck-Thomas Link**, Klavier

Bei „Klaviermusik zu vier Händen“, denkt man zunächst an Hausmusik, geselliges und unbeschwertes Musizieren mit Familienmitgliedern und Freunden. Die Gattung spielte eine große Rolle bei der Verbreitung von Symphonien, Opernmelodien, Volksliedern und Märschen, bevor es Radios und Tonträger gab. Auch von Mozart gibt es einige Sonaten, die dem Zweck des häuslichen Musizierens dienten. Die beiden heute gespielten Werke – besonders die symphonisch ausladende und kunstvoll gebaute Sonate in F-Dur KV 497 – sind jedoch eher für die Bühne gedacht.

Die Sonate KV 381 in D-Dur ist eines der unzähligen musikalischen Kleinode, die Wolfgang Amadeus Mozart komponiert hat. Beide Ecksätze zeichnen sich durch übermütige Spielfreude aus, während ein sehr innerliches Andante im Zentrum des Werkes steht. Wie alle Mozart-Sonaten zu vier Händen beginnt auch hier der erste Satz mit einer Unisono-Figur, d.h. beide Spieler spielen in verschiedenen Oktaven dieselbe Linie parallel. Es entsteht der Eindruck, dass die Musiker in diesen ersten Takten Gelegenheit bekommen, sich aufeinander einzustellen. Der zweite Satz, ungewöhnlicherweise auch ein Sonatenhauptsatz mit zwei Themen, Durchführung, Reprise und Coda, ist kompositorisch meisterhaft gestaltet. Eine neue Satztechnik, in der beide Spieler mit der rechten Hand eine Melodie und mit der linken Begleitfiguren spielen, lässt im zweiten Thema eine Großflächigkeit entstehen, die orchestral wirkt. Der letzte Satz greift den rasanten Übermut des ersten Satzes auf, steigert ihn sogar noch in Tempo und Dynamik, sodass ein brillantes Finale diese herrliche Sonate abschließt.

Die Sonate F-Dur KV 497 ist ein Meisterwerk, dessen musikalischer Entwurf auch für ein Streicherensemble oder ein Orchester hätte ausgeführt werden können. Der erste Satz wird von einer gleichermaßen dramatisch-bedrohlichen wie ruhig fragenden Introduktion eröffnet. Das Hauptthema, das zunächst vom ersten Pianisten allein vorgestellt wird, erinnert an einen typischen Holzbläsersatz und wird zwei lyrischen Seitenthemen gegnübergestellt. Die Durchführung des ersten Satzes gilt als eine der großartigsten Durchführungen in Mozarts Gesamtwerk: Zum einen ist die thematische Verwebung fast beispiellos, darüber hinaus kontrastiert sie durch motorische Elemente, sehr stark mit der Exposition. Mozart gibt hier der Sonatenhauptsatzform einen ganz neuen Inhalt, ohne die eigentliche Form zu verlassen oder zu brechen. Der zweite Satz ist ein filigranes Andante, das ebenfalls auf zwei Themen aufgebaut ist, die sich gegenseitig vor allem in ihrer Dynamik voneinander absetzen. Allerdings handelt es sich formal nicht um einen Sonatensatz, sondern um eine dreiteilige Liedform. Das Finale, ein äußerst brillantes Rondo, das an Einfallsreichtum kaum zu überbieten ist, rundet die Sonate ab. Die Heiterkeit des Ritornells wird oft durch dunkle, virtuose Zwischenspiele kontrastiert, an anderen Stellen wird sie durch noch größere Spielfreude überhöht - ein Feuerwerk an kompositorischen Meisterleistungen.

Franck-Thomas Link

HK Handelskammer Hamburg

Nicholas Ashton erhielt seine Ausbildung in der Chatham's School, am Royal National Conservatoire Manchester sowie in Frankfurt/M. und Genf. Als Solokünstler, mit dem Edinburgh Quartett und mit anderen Kammermusikpartnern nahm er für zahlreiche Rundfunkstationen und verschiedene Plattenlabels auf. Zusammen mit Andrew Wilde wird er das gesamte Werk Mozarts für Klavierduo einspielen. Seine Konzerttätigkeit verbindet er heute mit umfangreichen Aufgaben als Senior Lecturer und Fachbereichsleiter an Edinburghs Napier Universität, wo er außerdem einen neuen, konzertpraxisorientierten Studiengang aufbaut.

Franck-Thomas Link studierte in Frankfurt, Hamburg, Amsterdam und Paris bei Gisela Sott, Yara Bernette, Janine Ourousoff, Naum Grubert und Levente Kende. Er ist Preisträger mehrerer internationaler Wettbewerbe und nahm für verschiedene Rundfunkstationen auf. Seine Konzerttätigkeit als Solist, Kammermusiker und Liedbegleiter führte ihn durch weite Teile Europas, nach Japan und Kanada. Er ist künstlerischer Leiter des Hamburger Kammerkunstvereins und Pianist der Brahms-Solisten Hamburg. Er unterrichtet an der Akademie Hamburg für Musik und Kultur und ist Gastdozent an der Napier University, Edinburgh.

***

Kunst kostet Geld. *Der Eintritt zu unseren Lunchkonzerten ist zwar weiterhin frei, wir bitten Sie jedoch herzlich, unsere Konzertreihe mit einer Spende am Ausgang zu unterstützen und damit zu ihrem Erhalt beizutragen. Gerne stellen wir Ihnen eine Spendenquittung aus, wenn Sie Ihren Beitrag auf das Spendenkonto des Hamburger Kammerkunstvereins überweisen: Kontonummer 1280 / 220 557, Hamburger Sparkasse, BLZ 200 505 50.*

***

Vorschau:
29. Oktober, 19.30 Uhr, Meisterkonzert im Bürgersaal Wandsbek; Werke von Ludwig van Beethoven, Franz Schubert und Johannes Brahms; Johannes Krebs, Violoncello, Franck-Thomas Link, Klavier; Eintritt 20 Euro / 12 Euro ermäßigt

17. November, 12.30 Uhr, Lunchkonzert in der Handelskammer Hamburg; Felix Mendelssohn-Bartholdy: Sonate für Violoncello und Klavier D-Dur op. 59; Johannes Krebs, Violoncello, und Franck-Thomas Link, Klavier; Eintritt frei

***

Wir danken unseren Sponsoren in der Saison 2011/2012:

Haspa
Hamburger Sparkasse

STEINWAY & SONS